

## Bezugs-Preis

in der Hauptposition oder dem Aufgabe-  
stellungen abweichen: vierziglich A 2.40, bei  
täglich wechselnder Sitzung und dann  
vierziglich A 3.— Durch meine zahl-  
reichen Erfahrungen und durch die Post  
Seppes für Deutschland und Österreich  
vierziglich A 4.50, für die übrigen  
Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf  
allen Buchhändlern und bei  
den Zeitungs-Berlinern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:  
Johannstraße 8.  
Telephon Nr. 158, Nr. 222, Nr. 1173.

Berliner Redaktions-Bureau:  
Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 52.  
Telephon I, Nr. 2275.

Nr. 376.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Der Kaiser unternahm einen Spaziergang und ging nach Odde in See, wo ein Eintreffen wahrscheinlich Freitag abend erfolgt. Es wird ist alles wohl.

\* Gestern vormittag fand in der Bonner Gymnasialkirche die Konsekration des altkatholischen Bischofs Dommel durch den Erzbischof Gul in Utrecht statt.

\* Im Borussia-Prozeß wurde der Angeklagte Rüther freigesprochen. (S. Gerichtssaal.)

\* Eine Konferenz von 112 Abgeordneten des niedersächsischen Parlaments beschloß, der Staatsregierung die gesetzliche Festlegung der Thronfolge des wettinischen Hauses vorzuschlagen.

\* Die Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz wurden gestern vormittag im Buckingham-Palast vom König von England empfangen. Als Vertreter des britischen Parlaments waren der Lordkanzler und der Sprecher des Unterhauses zugegen.

## Die Immunität der Reichstagsabgeordneten.

Es ist erreicht. Dem deutschen Volke ist auch in der parlamentarischen Sommerzeit ins Gedächtnis gerufen, daß der Abgeordnete von Übersee, Herr Matthias Erzberger, nach erstickter und sich belästigter Betriebs- und geschäftsfähig, wie die Kolonialautorität des Zentrums nun einmal ist, wurde die lebhafte Unterredungskunst in die Länge gezogen, um die Spannung zu lindern. Nicht so gleich, als Herr Erzberger vom Unterredungsrichter in der Angelegenheit des kolonialen Entschließungsbeschlusses verhört war, erfaßte die Weisheit den Sadoverholt und Glanzes über die Vorgänge. Vielmehr ließ Herr Erzberger zunächst verlauten, er werde erst vor bestimmtem Rechtsstand auf die Einzelheiten eingehen und sein Wort ausfüllen. Tropfweise äußerte er aber nichts durch. Nach anderer Seite hatten die Woden läuten hören, so das Geschehen befand, die ganze Angelegenheit könnte ohne Gutta des Handelsbezirks publiziert werden. Also rätselte Herr Erzberger schon jetzt mit seinem Material heraus und schobte seine Vernehmung, und was jetzt noch passiert ist.

Aus dem Stuttgarter "Deutschen Volksblatt", dem Erzberger'schen Zeitungen, erschien nun also, daß Herr Erzberger sich bei der Begründung seines Berufs gegen das Abgeordnetenrecht erhoben haben will, daß er kein Material im Reichstag wie in seiner Wohnung hat durchsuchen lassen, und daß er dabei erkläre, selbstverständlich dürfe hieraus keine Konsequenz für den Reichstag und die Zukunft gezogen werden. Diese Haltung will uns nicht gefallen. Die Bedeutung, unter der Herr Erzberger sich auf die Unterredung eingelassen hat, ist ganz wirkungslos, denn es liegt mehr in der Wohl des Herrn Erzberger nach dem Unterredungsrichter, ob Konsequenzen aus dem allerlangst sehr demerkantiven Vortrage gezogen werden. Was anderes wäre es gewesen, wenn Herr Erzberger formell protestiert oder aber sich widerlegt hätte, wou er sich für berechtigt halten könnte. Das hätte zumindest noch das Gute gehabt, daß die zum mindesten ungünstige verhandlungssichere Lage hätte geprägt, und daß eine Entscheidung hätte herbeigeführt werden müssen. Wenn Herr Erzberger wirklich die Überzeugung von seiner Unantastbarkeit auch als Zeuge gehabt hätte, was freilich aus seiner Auskunftung nicht deutlich hervorsteht, so wäre es jedenfalls besser gewesen, die Presse des Unterredungsrichters nicht niederzubringen. Die Rechte des Abgeordneten sind eine zu erfreue Sache, als daß man auf sie verzichten dürfte, vielleicht um Schrecken zu entgehen. Man vergleiche damit die Haltung des Bureau-Direktors des Reichstags, der sowohl den Volksbeauftragten wie den Unterredungsrichter die Durchführung der Reichstagsordnung verbotete und sie erst aufhebte, als der allein in Betracht kommende Abgeordnete, Herr Erzberger, seine Zustimmung zu der Durchführung gab. Vielleicht hätte Herr Jungheim auch jetzt noch die Auslieferung des Schlüssel verweigert haben, denn die Immunität ist nicht nur zum persönlichen Schutz des Abgeordneten geschaffen, sondern in noch viel höherem Maße ein Mittel zur Steigerung der Bedeutung des Parlaments in seinen Arbeiten wie in seiner Würde. Wie der Abgeordnete auf die Ämter verzichtet, soll er auch nicht auf sonstige Abgeordnetenrechte verzichten dürfen, wenn er nämlich dazu gezwungen werden soll. Aber es ist erklärlich, daß der Direktor nicht persönlich auf die Wahrung der Rechte des einzelnen Reichstagsabgeordneten als solches ist.

Der Unterredungsrichter soll gefragt haben, wo das Geleh sei, daß das Reichstagsgebäude vor einer Durchsuchung schütze? Damit wird der Herr gelangt haben wollen, er bestreite, daß die Verfolgung in ihren Artikeln 30 und 31 des Gesetzes der Abgeordneten auch auf ihre Vernehmung als Zeugen ausdehne. Diese allein hier anzuhaltende Vermutung lautet:

Artikel 30: "Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufs getaten Neuerungen gerechtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden."

Artikel 31: "Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Unterredung gezwungen oder verboten werden, außer wenn es bei Ausübung der Tat oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Unterredungs- oder Zivilhabe für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben."

In diesen beiden Artikeln ist allerdings der Fall nicht ausdrücklich erwähnt, daß ein Abgeordneter auch nicht als

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Freitag 27. Juli 1906.

## Anzeigen-Preis

die geöffneten Zeitungen für Leipzig und  
Umgebung 25 Pf. Annalen, Sonntags-  
und Stellen-Anzeigen, sowie 25. u. Berichte  
25 Pf. Konsular und Konsulat 25 Pf.  
sie auswärts 30 Pf.

Blätterläuse, Schätzungen unter  
Zeit oder an bestimmter Stelle nach be-  
sonderem Tarif.

Für das Gelände zu bestimmten Tagen z.  
Wochen nach seine Garantie übernehmen.

Anzeigen und Extrablätter nur in der  
Morgen-Ausgabe

Schluß der Annahme nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen-Ausgabe:

Augustusthal 5, Ecke Johannisgasse.

Haupt-Poststelle Berlin:

Gardinerstr. 10, Postamt Hoffmann,

(Telephon VI, Nr. 4608).

Offiziel-Expedition: Dresden, Ritterstr. 34.

100. Jahrgang.

Wichtigkeit ihrer Gemeinde in den schwierigen Konflikten geraten sind, und ihre Entfernung auf das dringendste verlangt wird. Wir haben ganz hinsichtlich des Fall des Pastors Joseph mitgeteilt, eines längst gerechtfertigt gebräuchlichen Ehren-  
konsuls, den seine jüngste Gemeinde vergeblich nicht los-  
werden will, sondern sie ihn wohl in einem Augenblick antisemiti-  
schen Verblendung gewählt hatte, der in einer früheren  
Wahlzeit sogar mit Erfolg sich der Klosterverleihung jüdi-  
ch gemacht hatte. Solche Ercheinungen müssen bei den  
nicht dogmatischen Protestantischen Geistlichen erzeugen, daß  
nicht gleiches Recht für alle gilt; und ein jüdischer Geistlicher muss  
zur gleichen geistlichen Erwiditung werden.

Nun behauptet natürlich die Orthodoxie, daß die Zustim-  
mung für den Bekenntnis-Schriften eine unerlässliche Be-  
dingung für die Zugehörigkeit zu der protestantischen Kirche  
sei, zum mindesten für die Ausübung auslicher Täuglichkeit in  
ihre Ausscheiden. Weiters steht ja der Kirchenstaat in  
Dingen gegenüber, die nicht einzumachen sind, daß der berührende  
Kirchenregiment auch nicht mehr soll und ganz auf dem  
Faden der Glaukoneien reformatorischer Art stehen geblieben ist, wie seinerzeit z. B. dem Abt Ulrich in Dan-  
nover aus seinen Schriften nachgewiesen wurde, der doch  
den Papst besiegte, Porcius und Alago für ungeeignet zu er-  
klären. Wenn aber einmal an dem alten Dogma gebrochen und  
gedeutet werden darf, wo soll da die Grenze sein? Wenn  
man die confessio über die Concordiaformel nicht mehr  
als unabdingbar verbindliche Norm gilt, warum dann das  
apostolicum? Bloß weil es älter ist? Es ist doch längst  
den ältesten Seiten des Christentums entnommen, daß  
der Name willkürlich ihm beigelegt ist. Und bißdurch ist natürlich  
die herrschende Partei sich nicht an jedem Tag dieser  
altehrwürdigen Formulierung.

Der Plan zum Kirchenrat über wird die liberale Opposition  
schwerlich bestehen. Und die katholische Reformations-  
partei kann durchdringen, wenn die Kirchengegenpartei sie nicht  
durch die Enteignung des katholischen Kirchenseminars er-  
möglich hätte. Dafür läßt heute die Geschäftszimmer keinen Raum.

Die Willensfreiheit des Priesters über viele viel  
zu gering ist, um eine neue große Reformationskirche zu  
erstellen. Leider ist das Schisma von 1520 für Reich  
und Kirche so verhängnisvoll geworden, daß es nicht zur  
Rückholung reizen wird.

Der Kampf zwischen den beiden großen Richtungen wird  
auch fernherin auf dem Boden der kirchlichen Gemeinschaft  
mit allen geistlichen Mitteln ausgetragen werden müssen.

Durch dieses Wort und diese Weise wird eine altherühmliche  
Umstellung der Gemeinde zu erkennen sein, die eine über-  
wältigende und ihrer selbst bewußte Weisheit die Kirchenge-  
meinden mit sich fortträgt. Vor allem gehört natürlich  
dazu der Begriff des kirchlichen Liberalismus selber  
endlich einmal festgestellt wird. Dies zeigt nicht weniger  
als alles. Mit den Grundzügen der historischen Bedingtheit  
und der absoluten Subjektivität der Religionsgemeinschaft  
ist die Kirchengegenpartei gewonnen, um sie nicht zur  
Kirche zu überführen.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.

Wir würden aber höchstens noch annehmen, ob der  
dogmatische Kirchenrat die Hoffnung der geistlichen Ans-  
taltung ist. Die Kirchenväter der Kirchenvorlage sind so un-  
berührbarlich ganz und gar nichts anzufangen. Das alte  
Dogma muß bestanden werden, nicht weil es alt, sondern  
weil es so ist. Der unvergängliche Kern der christlichen  
Religion muß aus der fehlenden Formulierung heraus-  
gelöst, darf aber und nicht zu einer kleinen Brücke  
zusammengeföhrt werden. Ein Christentum ohne Christus  
ist natürlich ein widerstreitbares, unruhiges Ding.





# D'Ester-Fanter Extra trocken

In Deutschland auf Flaschen gefüllt Vereinigte Champagnerkellereien D'Ester-Fanter G.m.b.H. Hochheim a.M.

## Rhenania Versicherungs-Action-Gesellschaft zu Köln a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Firma Ernst & Hausekild in Leipzig infolge ungewisser gesetzlicher Untersuchungen unsere General-Agentur übergegangen und wir folche

**Herrn Hans P. Ernst in Leipzig, Wiesenstraße 29,** übertragen haben.

**Köln**, im Juli 1906.

Die Gesellschaft übernimmt zu wähligen festen Prämien:

Unfall-Versicherungen einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, in und außer dem Berufe, sowie auf Reisen innerhalb Europas; Reise-Unfall-Versicherungen auf Grund selbst auslösenderer Reise-Kontrakte-Bedingungen;

Leere-Unfall-Versicherungen nach allen überlieferten Bändern, auch einschließlich des Aufenthalts in überseeischen Ländern, und in allen Kolonialen (Metropolen);

Gefahrauto-Unfall-Versicherungen aus Lebenszeit, gültig für alle Bahnen der Welt, auch für die Handelsfahrt auf allen Flüssen und Binnengewässern Europa;

Gehaltlich-Versicherungen der verbleibenden Art für Privatpersonen, Betriebsunternehmen etc.;

Einfuhr-Gebühren-Versicherungen für Möbel, Gold- und Silberwaren, Schmuckgegenstände, Uhren, Bargeld, Wertpapiere etc.;

Transports-Versicherungen von Gütern, Paketen und Brief-Gütern, fer., flüss. und landwirtschaftl., wie auch Versicherung von Automobilen, Wagen und Anhängergütern etc.;

Bei jeder Autobahn-Fahrt ist auch zum Abschluß von Versicherungen empfohlen:

**Die General-Agentur Leipzig: Hans P. Ernst, Wiesenstraße 29.**

10000



Nach Norwegen,  
Spitzbergen  
und den  
ewigen Eise.

5. bis 31. August. Abfahrt von Kiel auf dem eleganten Salondampfer „Oihanna“. Prospekte bei Polarfahrer Capt. Bade's Söhne, Wismar i/Meckl., in Leipzig: Verkehrsverein.

## Gewerkschaft Graf Moltke.

Hierzu laden wir uns zu der am

**Dienstag, den 14. August, vormittags 11 Uhr,** im **Tavoh-Hotel zu Berlin, Friedrichstraße,**

befindenden

**ausserordentlichen Gewerkenversammlung**

mit folgender Tagesordnung:

- 1) Eröffnung über die Annahme des der Gewerkschaft gemachten Angebots der Bevölkerung an dem zu Stadt 5 der Tagessitzung der Deutschen Gewerken-Versammlung vom 5. Mai d. J. erzielten Unterlagen.
- 2) Berichterstattung über die Lage des Unternehmens und Schlussrede über die Belehrung der für die Geschäftsjahre 1905/7 erzielbaren Betriebsmittel gemäß § 21 lit. a des Gesetzes unter deren Gewebe ganz erneut eingezogen.

Stochheim, den 25. Juli 1906.

**Der Gruben-Vorstand.**  
Syndicus Carl Kaiser, Bergmeister.

**Bad Harzburg** ist mit seiner gr. steig. Fremden-Frequenz (jährlich circa 36.000 Personen) nicht nur ein wirtschaftl. zentral. Solbad und vielbes. Gehirnslufort, sondern auch wegen seiner sonstigen gr. Vorteile als

## Ruhewohnsitz

von pension. Beamten u. Offizieren, von Rentnern etc. etc. zu bevorzugen. Der Ort verbindet vielfach die Vorteile der Stadt mit denen des Landesbades, hat eine bervorrag. schone geschützte Lage, milde Winter und gute Schulen (Stadt, Progymn. und Höhere Töchterschule) und eignet sich deshalb, wie so leicht kein anderer auch zum Erziehungsplatz für schwächliche Kinder. Geschäfte jeder Art sind vollauft. genügend vorhanden. Der **Gemeinnützige Verein** (Vorstand-ender: Reichsgericht Sieber, Wohnungsnachweis: Hoffschmid Stolle) bietet gern und kostengünstig jede gewünschte Auskunft, versendet auch 1 Broschüre über die Preise L. Lebensmittel, Steuern etc. etc. kostenfrei.

**Detectiv** Auguste „Lux“, jur. Peitz. Dr. jur. Oberz. von Kirchbach, Königl. Polizeidirektor a. D., Berlin W. Ritterstr. 26. Ermittelungen jeder Art (Geheimmaterial). Privat-(Heim-)Ausflüchte. Überwachungen. Erfolgreiche Erfolge!

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

Amtlicher Teil.

Es ist immer wieder zu bedauern gewesen, daß der Rücksprung der Feuerwehr, namentlich auch von Feuerlöschnern, nicht mehrzeitig abgewendet werden kann. Daher wird die Feuerwehr nicht nur im Feuersturm erheblich behindert, sondern es kann durch unzulässige Verzögerungen von Fließen und Sachbeschädigungen verhindert werden.

Wir leben und denken voraus, nachstehend die Bestimmungen der §§ 31 und 33 des Stadtpolizeireglements vom 29. Februar 1906 erneut mit den Berücksichtigungen, welche die Feuerwehr nicht nur im Feuersturm erheblich behindert, sondern es kann durch unzulässige Verzögerungen von Fließen und Sachbeschädigungen verhindert werden.

Leipzig, am 20. Juli 1906. IX. 3228.

Der Rat und das Volksamt der Stadt Leipzig.

§ 31.

Ausweichen beim Begegnen von Fuhrjägern usw.  
Gebliebenen markierenden Abteilungen des Militärs, Zeichnungen und anderen öffentlichen Aufzügen, ferne des Zuges der kaiserlichen Polizeiabteilung, den Kampftruppenzügen, den Stachantrittszügen, als auch von den Spengelzügen, sofern von vornherein bestimmt, daß aus vorherrschendem Schmerf jederzeit ganz auszuweichen, sofern dies bei der Feste der Straße überhaupt möglich ist.

Verordnung der militärischen Zeichnungen über öffentliche Aufzüge von Fuhrjägern gestattet, so können legtige so lange Fußgänger, bis erneut zulässig vorher sind.

§ 32.

Ausweichen beim Begegnen der Feuerwehr.

Den Fuhrjägern der Feuerwehr ist von allen anderen Fußgängern, insbesondere auch von den in § 31 genannten, vollständig freie Fahrt zu lassen und zwar je nach dem Umfang durch Wehnen, Ausweichen, aber wenn dies sofortige Ausweichen nicht möglich ist, durch Herausstellen des zu einer Stelle gelegten Stoffes.

Wenn die Feuerwehr die Straßenkreuzung oder entlang derselben fährt, haben die Fuhrjäger zu halten, sobald dies den Fuhrjägern der Feuerwehr förderlich ist.

Die Sicherung der Roben für die Dammtreidelleitung in der hantischen Nordstraße (Stein- und Eisenstraße) soll für das Jahr 1907 vergeben werden. Die Sicherungsgebühren sind nach der Statutar - Neues Rathaus, Hauptpostamt, Zimmer Nr. 227 - gegen Auszahlung von 0,50 M. zu bezahlen.

Angebote sind vorzulegen und mit den Nachstift: "Robensicherung-Nordstraße" verbinden, bis zum 6. August, verhältnißg. 10 Uhr bei der Bauaufsicht eingereichen.

Weisung über Angebote, Ausschluß unter den Bewerbern und Zeitung der Sicherung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 26. Juli 1906. Der Rat der Stadt Leipzig.

§ 33.

Die Lieferung der für den Betrieb des städtischen Elektrizitätswerks für die Zeit vom 1. September 1906 bis zum 31. August 1907 erforderlichen Brausölfässer soll verzögert werden.

Die Lieferungsbedingungen können bei der Versorgung des städtischen Elektrizitätswerks, Kupferstraße 14b, während der Betriebsstunden eingehalten werden. Nach werden da die Angebotszeit bis zum Preise von 0,00 M. für das Stück abgeschlagen.

Die Angebote sind vorzulegen und mit der Nachstift:

"Elektrizitätswerk".

bis zum 10. August dieses Jahres, nachmittags 4 Uhr, an das unterzeichnete Amt, Raum Nr. 1, Chemnitzstr. Zimmer Nr. 1 eingereicht. Auch je in der beginnenden Woche der eine erschienenen Bewerber oder eines Verwandtschaften geschafft werden.

Die Entnahmung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 26. Juli 1906. Der Rat der Stadt Leipzig.

B. A. 2246. Amt für die städtischen technischen Betriebe.

Es ist je ein einen Untersuchung verlangt werden:

1. die Herstellung einer 3 m breiten hölzernen Fußgängerbrücke über die Elster im Zuge der Elster-Königstraße in Lichtenhain.

2. die Herstellung einer 198 m langen Betonbrücke als Überbrückung der offenen Wegeleite in Lichtenhain.

3. die Herstellung einer 212,25 m langen Schleuse in der Kleiststraße in Lichtenhain.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge für diese Arbeiten liegen in unserem Dienstzimmer, Neues Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 445, und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von je 0,50 M. abgenommen werden.

Rechnungen überstehten im Zimmer 518 (Technisches Amt des Reichs) eingeholt werden.

Angaben sind vorzulegen und mit der Nachstift:

"Technisches Amt".

bis zum 10. August dieses Jahres, nachmittags 4 Uhr, an das unterzeichnete Amt, Raum Nr. 1, Chemnitzstr. Zimmer Nr. 1 eingereicht. Auch je in der beginnenden Woche der eine erschienenen Bewerber oder eines Verwandtschaften geschafft werden.

Die Entnahmung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 26. Juli 1906. Der Rat der Stadt Leipzig.

B. A. 2246. Amt für die städtischen technischen Betriebe.

Es ist je ein einen Untersuchung verlangt werden:

1. die Herstellung einer 3 m breiten hölzernen Fußgängerbrücke über die Elster im Zuge der Elster-Königstraße in Lichtenhain.

2. die Herstellung einer 198 m langen Betonbrücke als Überbrückung der offenen Wegeleite in Lichtenhain.

3. die Herstellung einer 212,25 m langen Schleuse in der Kleiststraße in Lichtenhain.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge für diese Arbeiten liegen in unserem Dienstzimmer, Neues Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 445, und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von je 0,50 M. abgenommen werden.

Rechnungen überstehten im Zimmer 518 (Technisches Amt des Reichs) eingeholt werden.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.

T. A. Nr. 7146, 7380, 7371. Ebd. Nr. 110, 111 u. 112.

Die Art Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 145, seit, die Firma Ernst August Spiegelberg in Leipzig in Lichtenhain - infolge Abschluß - aufgetrennt. Auguste Marie verm. Wöhmann geb. Derting in Leipzig in Lichtenhain.

2) auf Blatt 1263, seit, die Firma Leipziger Bauabart verm. B. & H. Wendt Metallgesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1906 hat beschlossen, das Bauabart zum Zwecke der verlässlichen Absicherung der in den Händen der Gesellschaft befindlichen Güter des Robert Stein in Leipzig und zur Sicherung der Weiterbildung vom Jahre 1905 um einhunderttausend Mark durch Bereitstellung von einkunftsbezogenen Mitteln, herabgestuft auf einhunderttausend Mark, herabgesetzt.

Der Rat schlägt sich die Entlastung, insbesondere des Rechts, die technische Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 26. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig zum Liebhausen.







# Leipziger Handelszeitung.

## Zum Gedächtnis des Geb. Kommerzienrats H.C. Fritzsche.

— Wir haben bereits an anderer Stelle unseres Blattes den Vermögen des noch jungeren Standes verliehenen Geb. Kommerzienrats Hermann Traugott Fritzsche gemeldet. Weitere Kreise berichten aus der Innensicht des Berlins einer hochangesehenen, verdienstvollen Persönlichkeit, die für ihren Teil als Haupt der hochbetriebenen Firma Schimmel & Co. einer einzigen dolfenden Industrie ihre Weltglorie verleiht und erweitert hat. Viel zu früh rief der Tod den reissenden Mann aus dessen Wirkungskreis.

Hermann Traugott Fritzsche war am 15. November 1843 in Leipzig geboren. Er besaß keine latinierte Lehre, er studierte in Breslau und erhielt seine weitere Ausbildung in Bremen, von welchen Blätter aus er sich zur Erweiterung seiner Kenntnisse später nach Frankreich wandte. Er trat dann am 1. Oktober 1865 in das Geschäft seines Vaters, die seit dem Jahre 1854 unter der Firma Schimmel & Co. bestehende Fabrik ehemaliger Teile und Eisenen ein. Mit unendlichem Rücksicht auf die Qualität und mit einem weiten handelsmännischen Blick bot er in diesem seither über viele Decaden gewiss, vornehmlich geistige und aus beiderseitigem Anfang heraus bestehend mit seinem Vater und seinen Brüdern den ebenso noch in kleinem Umfang sich bewegenden Betrieb weiter und wie sie gehoben, unermüdlich neue Abhandlungen erzielten und neue Materialien zur Verarbeitung und Fabrikation herbrachten. Schon im Jahre 1872 errichtete er in nächster Ortschaft des Emporhängens der Vereinigten Staaten und unterstützte durch seinen Leibarzt Dr. Carl Traugott Fritzsche ein Neugebäude in New York, das heute darüber unter den Namen der Brüder an einer Stelle erscheint.

Im Jahre 1879 wurden die Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie durch Etablierung einer Filiale in Bros bestätigt, die ebenfalls im Jahre 1887 der thüringischen Hauptstadt zum Opfer fiel und nun in der Gestalt der jüngsten Zweigstätte wieder neu entstand. Der Herrenvereinigung Anteigent ist es zu verdanken, dass in der Fortsetzung der österreichischen Teile mit den alten europäischen Metropolen gehoben und der Nordkrieg der Chemie nach und nach auch für die Provinz nutzbar gemacht wurde.

Durch regelmäßige Herausgabe von Halbjahresberichten, die aus beiderseitigen Anträgen beweisen, dass alljährlich einen Wertzu erzielt haben und heute in keiner geschäftlichen Beziehung mehr als bald, dem Handel mit

österreichischen Teilen ein neues Ansehen zu erwerben und das zahlreichen Veränderungen, die das Geschäftswesen zu räumen drohten, nachdrücklich die Spur zu bieten. Nebenwirkung der schöpferischen und umfassenden Sicht des Seniorchef ist, dass diese Vorwürfe in den nächsten Jahren nicht mehr vorkommen werden.

Die heutige Herausgabe von Halbjahresberichten, die aus beiderseitigen Anträgen beweisen, dass alljährlich einen Wertzu erzielt haben und heute in keiner geschäftlichen Beziehung mehr als bald, dem Handel mit österreichischen Teilen ein neues Ansehen zu erwerben und das zahlreichen Veränderungen, die das Geschäftswesen zu räumen drohten, nachdrücklich die Spur zu bieten. Nebenwirkung der schöpferischen und umfassenden Sicht des Seniorchef ist, dass diese Vorwürfe in den nächsten Jahren nicht mehr vorkommen werden.

Wie der Geschiedene in seiner langen und treuen Tätigkeit für sein Wohl ein Gehörtesmann und Handelslehrer von letztem Charakter und edelster Gemüthsart gewesen, eine Persönlichkeit von hohem Urteilskraft und tugendhaftem Charakter, so gab er sich ebenfalls als wohlhabender Chef, der ein vorwärts gegriffen war für seine Mitarbeiter sowie und dem Institut die rechte Freude bereitete. Dessen zeugen die zahlreichen Dokumente, die er in dem Ministerialamt wahrte und die leidende Hand, die viele wohlhabende und gemeinnützige Personen, denen er keine wenigen Ruhesandten gewährte, stets bereit standen.

## Börsen- und Handelswesen.

5 Prolongationshälfte an der Berliner Börse vom 26. Juli. Report: Direktion-Kommando 0,225, Deutsche Kauf 0,235, Dresden-Bank 0,225, Handelsbank 0,225, Commerz- und Direktion-Bank 0,275, Vermögens-Bank 0,275, Nationalbank 0,125, Schausbaur. 0,225, Österreichische Kreditanst. 0,375, Traugott 0,175, Görlitz 0,225. Report: Pommer 0,20, 4proz. Kaiserl. 0,125, 4proz. Ungarische Krone 0,375, 1890er Russische Krone 0,375, 1902er Russische Anleihe 0,125, 4proz. Staatsliche Rente 0,125. Alles mit Kurzlage.

Der Berliner Börsenhandel beschäftigte sich in seiner jetzigen Sitzung des neuen mit den Stempelfällungen bei 20 Marken. Er konnte indes zu einem gereiften Rekord seiner Bewertungen nicht gelangen, da keine der Provinzialneuerwerbungen, die er in dem Ministerialamt wahrte und die leidende Hand, die viele wohlhabende und gemeinnützige Personen, denen er keine wenigen Ruhesandten gewährte, stets bereit standen.

## Bau- und Geldwesen.

— Unter die gebräuchliche Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank schreibt der Reichsminister: Im Anschluss an die neue Hochsaison hat der Vorsteher des Reichsbank-Abtheils der Börsenbank noch der ungewöhnlichen, alle Börsen übersteigenden Anpassung am Börsenabschlusshilfezeitpunkt zwar wesentlich größere Gewinne leisten als in den Jahren 1905 und 1904, indes ist doch die Lage mit 105 Millionen erheblich höher als in allen 5 Vorjahren, und auch das Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren niedriger gewesen; nur in den Jahren 1901 und 1903 waren die Börsenabschlusshilfen höher als in allen 5 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten 4 Vorjahren, auch im Hinblick auf die politische Lage die Börsenabschlusshilfejetzt zu erhöhen, da gegen die Börsenabschlusshilfejetzt weniger in den letzten 4 Vorjahren, damals die nicht durch den Börsenabschluss bedienten Kosten, die Kostel dagegen geringer, während gegen 1904 und 1905 nur um eine kleine Summe. Die Notwendigkeit ist sehr auffällig und die steuerliche Kostenrechnung bleibt hinter den letzten 5 Vorjahren erheblich zurück, sei also gegenüber den anderen Kosten durch den Durchschnitt der Börsenabschlusshilfejetzt weniger. Damals empfahl ich, obwohl der laufenden Weitheit über alle als in den letzten



**Neues Theater.**

(Nachtrag wird gleichlich verfolgt.)

Freitag, den 27. Juli (200. Abend). Vorstellung, 4. Serie, dessen: Anfang 7 Uhr: **Farnell.**

Operette in 3 Akten, mit Bezugung eines alten Stoffes von G. William Wolf und G. Lehmann. Muß von Hermann Junge.  
 Regie: Regisseur Haas. — Bühnische Leitung: Kapellmeister Häßel.   
 Das Geronto, König  
des Spaniens. Herr Heine.  
 Dame Maria, seine  
Geschäfte. Htl. Siebling.  
 Das Jahr de Sognor,  
der, Minister. Herr Weiß.  
 Marcella, seine Tochter. Herr Unterd.  
 Donna Clara, Gräfin  
Gesetzlos. Oberst.  
 Kortelli. Herr Voit.  
 Der Ritter Gold-  
kämpe de Garofa.  
 Theatralischer aus  
Sevilla. Herr Haas.  
 Bande, dessen Vater. Herr Gutfil.  
 Donna Juanita, Ver-  
 truste der Königin. Htl. Belleg.  
 Donna Isabella, Hol-  
 leme. Herr Henning.  
 Der Haubdruck; Redeb. — Vorher nach dem 1. und 2. Akt.  
 Zeit 4-50 A. ab der Kasse und bei den Vorstellungen.

Bericht: Herren: Goly, Kapellmeister-Hogel, Kunze, Regisseur Werner, Kapellmeister  
 Wolf, Hugo, Voit, Ursus. — Damen: Bildar, Döring, Eichler, Gross, Jemmer, Marg, Schiller, Seeger, Schöniger, Sollberger, Sollberger-Strengmann.

**Kapellmeister-Hof.**

Kapellmeister-Hof.

Kapellmeister-H

